

Intelligenz- und Wochenblatt

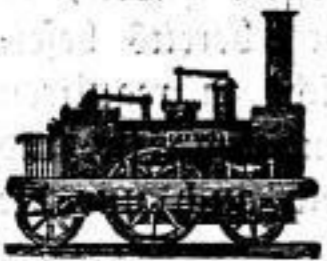
für

Frankenbergr mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 99.

Sonnabend, den 13. December.

1856.



Chemnitz-riesaer Staatseisenbahn.

Bekanntmachung,

den Verkauf von Frachtbriefformularen in Frankenberg und Zschopau betr.

Die Königl. Staatseisenbahndirection zu Chemnitz bringt an durch weiter zu öffentlicher Kunde, daß die beim Güterversandt durch die Chemnitz-riesaer Staatseisenbahn allein zulässigen Frachtbriefformulare zu den, vom Königl. Finanzministerium in der Bekanntmachung vom 28. November dieses Jahres festgestellten Preisen

in Frankenberg

bei dem Buchhändler Herrn C. G. Koberger

und

in Zschopau

bei dem Kaufmann Herrn J. H. Schmidt

verkauft werden.

Chemnitz, am 8. December 1856.

Königliche Staatseisenbahndirection.
Frhr. v. Plebermann.

Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den vierten Termin l. J. sind längstens bis zum

31. December l. J.

pünktlich abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Massregeln mit unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, den 10. December 1856.

Der Stadtrath,
J. G. Fischer, Rathmann.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz und Verordnungsblatte dieses Jahres ist erschienen:

das 20te Stück,

enthaltend:

No. 88. Verordnung zu Bekanntmachung der mit der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen Aufhebung der bisherigen Gemeinschaftlichkeit der Bergwerksgewinnungen in den Böhmisches Bergrevieren Platten und Gottesgabe; vom 18. October 1856.

e &
ohne.
ncke.
er
Bgängig
auf 14-
r. Zu
ler in

Decbr.:
ali-
nd.

(Gewicht
5 Rgr.,
4 Thlr.,
Thlr. 7
Rgr. bis
1/2 bis 4
Thlr. 14

Thlr. bis
3 Thlr.
Thlr. 25
r., Erb-

er.
73 Thlr.
r. Rog-
p. Br.

56.
15 Febr.
14
stück 3
reslauer
10- und
98 1/2 %

- No. 89. Bekanntmachung, die Eröffnung von Telegraphenvereinstationen zu Tharand, Freiberg, Glauchau, Meissen, Sora, Annaberg, Roda, Jena und Weimar betr.; vom 5. Novbr. 1856.
 No. 90. Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten im Königreiche Sachsen; vom 16. Septbr. 1856.
 No. 91. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Deberan betr.; vom 28. Octbr. 1856.
 No. 92. Verordnung, die Belgischen Nachdrucke Französischer Werke betr.; vom 17. Novbr. 1856. und zu Jedermanns Einsicht sowohl hier im Rathhause angeschlagen, als auch in der Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 10. December 1856.

Der Stadtrat h.
 F. G. Fischer, Rathmann.

P i t t e.

Wenn sich schon die Nahrungsverhältnisse in letzterer Zeit wesentlich gebessert haben, so war doch der Druck der drei vorigen Jahre zu groß, als daß die Nachwehen bereits beseitigt sein könnten. Viele rechtshaffene Arme haben die Ausgaben noch nicht zu reguliren vermocht, welche ihnen durch die Beschaffung des täglichen Brodes erwachsen sind, sie sind daher nicht im Stande, ihren Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, noch auch nur die nöthigen Winterkleider zu verschaffen.

Wenn wir deshalb nach den Feiertagen eine kleine Weihnachtsbescherung für Kinder armer, rechtshaffener Aeltern zu bereiten beabsichtigen, so ersuchen wir andurch unsere Mitbürger recht dringend, uns hierzu Gaben der Liebe recht bald zukommen zu lassen. Zur Annahme sind sowohl die einzelnen Mitglieder des Rathcollegii, als dessen künftiger Vorstand sehr gern bereit, auch ist deshalb das Expeditionspersonal mit Auftrag versehen.

Frankenberg, am 12. December 1856.

Der Stadtrat h.
 F. G. Fischer.

Zum 12. December.

Es grüßt mit treugemeintem Worte
 An Seines Lebensfestes Pforte
 Ihn heute froh dies schlichte Lied,
 Und wünscht Ihm Freude, Glück und Segen,
 Die Huld des Herrn auf Seinen Wegen,
 Der mit den Guten freundlich zieht.

Es wünscht dem theuern Vaterlande,
 Daß überall der Eintracht Bande
 Das Volk stets fessle an den Thron;
 Der Herzen liebendes Vertrauen
 Sei in des Sachsenlandes Gauen
 Des edlen Herrschers edler Lohn!

Des Landesvaters treues Walten,
 Den König woll' uns Gott erhalten,
 Der liebend uns im Herzen trägt!
 Was Seine Weisheit hat begonnen,
 Gedeih' im Strahle günst'ger Sonnen,
 Und sei mit Luß von Ihm gepflegt!

Ein munt'res Wirken, reges Weben,

Ein freudig hoffnungsvolles Streben
 Erfülle rings Gefild' und Au'n,
 Und Glück und Wohlfahrt, alte Treue
 Mög' jedes Sachsen Aug' auf's Neue
 Von einem End' zum andern schau'n!

Aus dem Vaterlande.

Leipzig, 7. Decbr. Heute wurde hier selbst die dritte diesjährige Versammlung des sächsischen Ingenieurvereins abgehalten. In derselben hielt der Herr Oberingenieur Brescius einen interessanten Vortrag, in welchem er sich über die Ausführbarkeit der Tharand-Freiberg-Chemnitzer Eisenbahn verbreitete, und über die verschiedenen für die letztere vorgeschlagenen Linien und die dabei vorkommenden Wasserscheiden, Ueberbrückungen und nothwendigen Krümmungen berichtete. Er gab hierbei der Linie mit den Haltpunkten Colmnitz, Bobritzsch, Freiberg, Langhennersdorf, Hannichen und Frankenberg unbedingt den Vorzug und veranschlagte den gesammten Bau auf 4,700,000 Thaler.

Ch
 ren. in
 für w
 gehoff
 wicht
 sprech
 rath
 wieder
 Befrie
 Groß
 7. d.
 angefr
 hausb
 Schw
 Ein
 hatte
 gewä
 als a
 liche
 Recur
 In
 Stei
 men
 merk
 nicht
 Kohle
 gange
 beite
 mehr
 ein f
 kosten
 keine
 kene
 des h
 Betra
 Verdi
 wenig
 und
 da er
 theuer
 ren k
 mater
 ten I
 Karte
 gen,
 Wort
 fragt
 die I
 nicht
 weite
 len C
 niger
 Hun
 tigen

Che mnitz, 11. Decbr. Die vor mehreren Jahren in hiesiger Stadt erfolgte Aufhebung der Taxe für weiße Bäckerwaaren hat sich nicht in der gehofften Weise bewährt, indem das dormalige Gewicht dieser Waaren der frühern Taxe wenig entsprechend gewesen ist. Deshalb hat unser Stadtrath beschlossen, diese Taxe vom 17. d. Ms. an wieder einzuführen, welche Maßregel mit großer Befriedigung aufgenommen worden ist. Unter den Großstädten hat Dresden billige Preise. Am 7. d. Ms. waren dort als billigste Preise amtlich angekündigt: das Pfund fein Roggenbrod $8\frac{1}{2}$ Sch., hausbacknes Roggenbrod $7\frac{1}{2}$ Sch. und sogenanntes Schwarzbrod 6 Sch.

Ein Dresdner Schneidermeister, Namens Liebe, hatte sich die pikante Firma „au pauvre diable“ gewählt, auf Verlangen des Raths aber dieselbe als anstandswidrig entfernen müssen. Die königliche Kreisdirection hat jedoch auf eingewendeten Recurs den fernern Gebrauch dieser Firma gestattet.

Zwickau, 4. Decbr. Das übermäßige Steigen der Kohlenpreise macht den Armen hier große Sorge und erregt auch die Aufmerksamkeit des Bemittelten, den die Mehrausgabe nicht drückt; denn seit Monat October sind alle Kohlenarten fast um das Doppelte höher gegangen und doch hört man nicht, daß der Arbeiter, welcher die Kohlen zu Tage fördert, mehr Lohn bekäme oder der übrige Werksbetrieb ein solches Aufschlagen rechtfertige. Die Kohlen kosten soviel und wer das nicht geben will, kann keine kriegen, das ist die jetzt öfters fallende trockene Antwort auf eine etwaige Einsprache wegen des hohen Preises. Dem armen Käufer, der in Betracht seines geringen und blutsauer erworbenen Verdienstes bei den Kohlen lieber einen Groschen weniger als mehr geben möchte, will diese Art und Weise zu handeln gar nicht in den Sinn; da er jedoch, so lange die Kohlen noch nicht so theuer als das Holz sind, dieselben nicht entbehren kann, so ist er doch gezwungen, das Brennmaterial zu kaufen, das nach der jetzt oft gehörten Redeweise fast theurer kommt als der Topf Kartoffeln, den man dabei kocht. An dem ruhigen, aber mitsühlenden Beobachter gehen solche Vorkommnisse natürlich nicht spurlos vorüber. Er fragt, ob keine Abhilfe hier möglich sei und ob die Abfuhr des fraglichen Produkts ins Ausland nicht vielleicht beschränkt werden könne. Er geht weiter und fragt, was da aus denjenigen industriellen Etablissements (man denke nur an die Chemnitzer Maschinenbauwerkstätten u.) werden soll, die Hunderten und Tausenden von Arbeitern Beschäftigung geben, die nur wegen der Steinkohlen in

unserm Vaterlande angelegt worden sind und die ja nur deswegen die auswärtige Concurrenz bestehen können? Möchte bei der jetzt herrschenden Kohlennoth und Kohlentheuerung recht bald eine Aenderung zum Bessern eintreten, möchten vorzüglich die im Werk begriffenen sächsischen Kohlenbauversuche recht bald ein günstiges Resultat ergeben. Zum fröhlichen und raschen Gedeihen dieser Kohlenabbauprojekte gehören allerdings Opfer — und diese dürfen nicht gescheut werden, besonders von denen, die ein kleines Capital ihres Vermögens Anfangs für das allgemeine Wohl und schließlich wenn das Projekt gelingt, doch zu ihrem Besten riskiren können. Daß alle die Hoffnungen, welche die Gründer und Theilnehmer der verschiedenen Kohlenbauvereine vereinigt haben, gleich Seifenblasen enden sollten, ist doch unmöglich anzunehmen, dafür bürgt schon die Theilnahme solcher Männer, die nicht auf bloße Speculation hin, sondern auf Grund wissenschaftlicher Untersuchung und erkannter Naturgesetze sich hier zugesellt haben, und wenn sogar das eine oder andere Projekt, wie vielleicht Sachkundige voraus wußten, auf Uebergirge anlangend oder schon angelangt, dem Todeschlafe anheim fallen sollte oder schon anheimgefallen ist: so dürfen doch die Actionäre anderer Vereine nicht plötzlich alle Hoffnung aufgeben und ohne keinen andern Grund als den „es ist doch am Ende nichts“, 4, 5 und mehr hundert Actien, wie dieß laut Bekanntmachung in unserm Wochenblatte zu ersehen ist, uneingezahlt lassen. Werke der Art sind nur durch Vertrauen, Muth und Opferwilligkeit zu Ende zu führen.

X Die neueste Nummer des Amts- und Anzeigenblattes für die landwirthschaftlichen Vereine des Königreiches Sachsen enthält in ausführlicher tabellarischer Form die Erträge an verschiedenen landwirthschaftlichen Producten seit hundert Jahren, wovon wir des allgemeinen Interesses und der daraus zu ziehenden richtigen Folgerungen wegen im Auszuge Einiges mittheilen. Die Erträge an Roggen haben sich seit 100 Jahren verdreifacht, an Weizen erbaut man jetzt zwanzigmal mehr als vor hundert Jahren, an Gerste 2mal mehr, an Hafer 4mal mehr, an Haidekorn 18mal mehr, an Erbsen 2mal mehr, an Kartoffeln 170mal mehr. Im Jahre 1755 lebten in Sachsen durchschnittlich auf einer Quadratmeile 2641 Menschen, im Jahre 1853 durchschnittlich 7310 Menschen, also jetzt ungefähr dreimal mehr als vor hundert Jahren. Der Bestand des Schlachtviehes hingegen hat sich seit 1768 durchgehends verringert. Pferde lebten 1768 auf einer Quadratmeile 198, im Jahre 1853 aber 335 Stück; dies ist eine Zunahme von 137 Stück; im Ver-

Verhältnis zur gestiegenen Bevölkerung hingegen kamen 1768 auf 1000 Bewohner 63 Pferde, im Jahre 1853 nur 45 Pferde. Rüge und Fersen leben zwar jetzt 2mal mehr auf 1 Q. M., ihre Anzahl ist aber im Verhältnis zur Bevölkerung immer gesunken, und dies besonders seit 1842. Ochsen sind 4mal weniger geworden, Schaafe 4mal weniger, Schweine 5mal weniger im Verhältnis zur Bevölkerung. Außerdem lieferte vor 100 Jahren ein beträchtlicher Wildstand jährlich Hunderte von Centnern Fleisch in die Küche. Aus dem Vorstehenden ersieht man, woher das Steigen der Fleischpreise in unserer Zeit kommt, und daß die hohen Getraidpreise der letzten Jahre nicht in unverhältnismäßigem Steigen der Bevölkerung ihren Grund haben können, sondern in theilweise mangelhaften Ernten, im Sinken des Geldwerthes etc. Man fürchte also nicht, daß die hohen Preise dauernd bleiben werden, hoffe aber auch nicht die Spottpreise mancher früheren Jahre, da die jetzt erleichterte Transportation immer hier und da entstehenden örtlichen Mangel auszugleichen haben wird.

V e r m i s c h t e s.

Die politischen Verhältnisse der Gegenwart tragen im Allgemeinen einen winterlichen Charakter, den der Stockung und des Zuwartens, der Vorbereitung und des heimlichen Wirkens bei scheinbarer Ruhe, und eines zwischen Rückschritt und Fortschritt schwankenden Stillstandes, welcher „der großen Politik“ wenig Begebenheiten und Resultate liefert, der kleinen aber desto mehr Vermuthungen und Versuche darbietet, die entweder schon zu Weihnachten oder Neujahr zur Bescheerung und Entwicklung, oder erst im Frühjahr zur thatsächlichen Erscheinung kommen werden. Der Winter ist zugleich die gesellige Jahreszeit, in welcher sich leicht alte Allianzen pflegen oder neue anknüpfen lassen, und wo die Rechnungen einer verfloffenen Geschäftsperiode durchgesehen, zur neuen aber, nach erfolgtem definitiven Abschlusse, neue Unternehmungen bedacht, besprochen und beschlossen werden. So ist es, wie wir sehen werden, auch in der gegenwärtigen Situation. Die Augen des Beobachters wenden sich von den äußersten Enden des Westens und Ostens der Erde mit ebensoviel Wünschen und Hoffnungen, als Sorgen und Besürchtungen nach dem dazwischenstehenden Welttheile der Zeitgeschichte. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas hat der langdauernde Wahlkampf, nach außerordentlich kostspieligen Anstren-

gungen der Parteien und bei einem auffallenden Mißverhältnisse der Gesamtbevölkerung, ein unerwartetes Ende gefunden, ohne dem Anscheine und der consequenten Berechnung nach in den nächsten vier Jahren der jetzigen Präsidentschaft der Civilisation direkte Rechnung zu tragen; in China führt eine blutige Insurrektion in gedeihlichem Fortschritte „das himmlische Reich“ einer ungewissen Zukunft, vielleicht einer längstersehnten Entwicklungsphase neuzeitlicher Kulturverhältnisse, entgegen. Aber Sklaverei dort und hier bei einer Fülle reger oder verworrenere Lebenselemente. Zwischen jenen beiden Endpunkten und politischen Extremen fault und gährt die alternde Europa in ihren Gliedern fort, besonders in der Türkei, in Italien und in Spanien, und Krebschaden und Giftknoten zeigen sich auch an anderen Staatskörpern. England wirft, Oesterreich und die Pforte an der Hand, scheele Blicke und mißtrauische Worte auf Frankreich, und hinwiederum Frankreich, das ruhmliebende selbstgefällige Frankreich, „die große Nation“, giebt sie, den Charakter der englischen öffentlichen Ausdrucksweise mißkennend, auf offizielle und offiziöse Weise, wie früher im Moniteur, so jetzt im Constitutionnel, zum Theil schonungslos zurück. Es wendet sich mit augenfälliger gastlicher Freundlichkeit, das unheimliche Gespenst nicht fürchtend, welches mit blutigen Händen auf die in Moskau zurückgelassenen Fahnen, auf die grauenhaften Trümmer der Beresina-Brücke und mit drohenden Fingern auf den gewaltsamen Tod oder auf die plötzliche Flucht der jetzt herrschenden Dynastie deutet, Rußland zu, das in liebäugelnder herzgewinnender Courtoisie kein Mittel unversucht läßt, sich mit dem Kaiser der Franzosen in das beste Einvernehmen zu setzen und geheim und offen die ostbedrohte „entente cordiale“ der beiden kampfbewährten Bundesgenossen zu lockern und allmählig aufzulösen. Manches andere schwebt und keimt, wächst und reift seiner successiven Erledigung entgegen, in Neapel, in der Schweiz, an den Donaumündungen, an der Grenze Bessarabiens und in Dänemark.

Am 8. Decbr. ist in Neapel gelegentlich einer Parade ein Attentat verübt worden: ein Soldat trat aus den Reihen und stach mit dem Bayonet nach dem König, den er, abgleitend, unbedeutend verletzete. Der Thäter wurde vom Generaladjutanten Rocca ergriffen und gefesselt. Die Parade ging ununterbrochen zu Ende.

Um sich einen Begriff von der ungeheuern Truppenmasse zu machen, welche Rußland zur Vertheidigung von Sebastopol verwendete, genügt die neueste Nachricht aus Petersburg, daß allein an

168 B
Inschr
in den
Be
sind i
wenn
nungen
thun.
stern
Dame
Gerson
Eine
Dame
lieferte
sten
chen
gegebe
Wo
im K
fuhr v
aller
wieder
Wo
der k
Mörd
zwölf
Der J
Hause
lich, u
ihn se
kränkt
laufer
ander
dem
wird,
schrei
aber,
Als
neflu
hung
sehter
Wohl
die
Werd
D
nien
den
schrei
Aben
Wen
Nicht
lings
walg
hält.

168 Bataillone der activen Armee Fahnen mit der Inschrift: „Für die Bertheidigung von Sebastopol in den Jahren 1854 und 1855“ erhalten haben.

Berlin, 5. Decbr. Die Ladendiebinnen sind in Berlin recht eigentlich zu Hause, und wenn man über jede dieser langfingerigen Erweisenungen etwas sagen wollte, so hätte man viel zu thun. Besonderes Aufsehen erregt indessen die gestern erfolgte Verhaftung einer äußerst nobeln Dame, der Wittwe eines Beamten, die in dem Gerson'schen Magazin in flagranti ertappt wurde. Eine aus diesem Anlaß in der Behausung dieser Dame noch besonders vorgenommene Nachsuchung lieferte der Behörde ein kleines Magazin der superbesten Modeartikel in die Hände, über deren ehrlichen Erwerb genügende Aufschlüsse natürlich nicht gegeben werden konnten.

Vom 27. Novbr. an gerechnet ist das bisher im Königreich Polen bestehende Verbot der Ausfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Mehl aller Art, Grütze und Kartoffeln ins Ausland wieder aufgehoben worden.

Vor dem Gerichtshofe zu Fulda wurde kürzlich der kaum zehnjährige Heinrich Wohlgenuth als Mörder seiner vierjährigen Schwester Barbara zu zwölfjähriger Zwangsarbeitsstrafe verurtheilt. Der Knabe entfernte sich im vorigen Sommer vom Hause, um auf Bettel zu ausgehen. Augenscheinlich, um das Mitleid mehr rege zu machen, nöthigt ihn seine Mutter, seine vierjährige Schwester, ein fränkisches Kind, mitzunehmen und da sie nicht laufen kann, sie zu tragen. Ihnen gesellt sich ein anderer Knabe aus dem Dorfe hinzu, und da auf dem Wege dem Wohlgenuth die Last zu schwer wird, stößt er sie in einen Bach; durch das Geschrei des Kindes läßt er zwar davon ab, droht aber, sie in die Fulda oder Haune zu werfen. Als sie am fünften Tage über den Steg des Hauneflusses kommen, führte er denn auch seine Drohung aus und stößt sie hinab. Beide Knaben setzten dann bis zu ihrer Verhaftung den Weg fort. Wohlgenuth leugnete und suchte seinem Begleiter die Schuld aufzubürden, der inzwischen durch das Verdikt der Geschworenen freigesprochen wurde.

Die berühmte Lola Montez verließ Californien mit dem Postdampfer und begab sich nach den Vereinigten Staaten. „Es geht ihr nun,“ schreibt man aus Californien, „wie allen dortigen Abenteuerinnen; sie ist ungeheuer fromm geworden. Wenn sie fluchen hört, fällt sie in Ohnmacht. Nichtsdestoweniger hat sie zum Abschied ihre Lieblingsrollen getanzt, nämlich den Kreuzspinnenzwalzer und, wie sie einen Deutschen zum Besten hält.“

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 3. Adventsonntage früh 7 Uhr hält die Prediger Herr Diak. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner, Nachmittags Herr Diak. Lange.

Geborene:

Theodor Moriz Clemens Kerschler's, Kaufmanns u. Coloristen h., I. — Karl Wilhelm Rebenroth's, Webermstrs. h., S. — Traugott Leberecht Klipp's, Dekonomis inspectors in Sunnersdorf, I. — Johann Friedrich Kunze's, Hausbes. in Neudörfchen, I. — Karl Friedrich Dehne's, Hufschmiedes in Dittersbach, S. — Christian Friedrich Müller's, Zimmermanns in Mühlbach, I.

Getraute: Vacat.

Gestorbene:

Karl Gottlob Foppert's, B. u. Wbrmstrs. h., S. 11 B. 3 I., an Diarrhöe. — Frau Johanne Rosine, weil. Zacharias Thümer's, Gutbes. in Neudörfchen, hinterl. Wittwe, d. 3. in Hausdorf, 79 J. 2 M. 23 T., an Altersschwäche. — Karl Heinrich Lindner's, B. u. Seilermstrs. h., S., 20 B., am Krampf.

zur gefälligen Beachtung.

Frische Sandomin- oder Wurmchocolade, ächte Malzboubons, sehr gute Schmalz- und Topfbutter, neue Cleme-Rosinen Knädel, vergleichene Smyrische, Corinthen, Rheinische Nüsse und alle andern in dieses Fach einschlagenden Artikel empfing und empfiehlt

Heinrich Kubu.

Bilderbogen,

schwarz und colorirt, empfiehlt

C. G. Rosberg.

Bürger Steinkohlen,

beste Qualität, verkauft billig Julius Hendt in der Schuhmachergasse.

Feine wohlschmeckende

Schlesinger Tafelbutter

à Pfund 66 S. empfiehlt

Friedrich Ehardt am Baderberg.

Literarische Anzeige.

Ich empfehle:

Beiträge zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung für Knaben. Von A. G.

Montfort. à Bch. 10 Ngr.

Briefe an eine Mutter über Lebens- und Erziehung ihrer Kinder. Von Dr. R.

Schmidt. 16 Ngr.

Westentaschen-Liederbuch. 2 1/2 Ngr.

Briefsteller für die Jugend. 9 Ngr.

C. G. Rosberg.



EMPFEHLUNG.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich in vorzüglich schöner Waare alle zum Stollenbacken einschlagenden Artikel zu möglichst billigen Preisen.

Carl Boettcher am Markt.



EMPFEHLUNG.



Feinen Arac, à Flasche 20 und 24 Ngr., Rum, à Flasche 14 Ngr., sowie in der Kanne à 10 und 12 Ngr., hübsche süße Weine, ferner: Welsche- und Zeller-Nüsse, Mandeln in Schalen, alle Sorten Chocoladen, Türkische und Böhmisches Pflaumen, gebrannte Caffee zu verschiedenen Preisen und von vorzüglichem Geschmack, sehr schönen Speck, frische Cervelatwurst, Sardellen, Senf, Limburger- und Schweizer-Käse, Schmalzbutter prima Qualität, kleine Fett- und andere Heringe, billige Gemüse aller Art, feine Liqueure und andere Brantweine empfiehlt zu den annehmlichsten Preisen

Carl Boettcher
am Markt.

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Schnittwaaren-Lager mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zur gefälligen Beachtung, und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Heinrich Uhlig,
hintern Webermeisterhaus.

Auch verkaufe ich eine Parthie aufrangiger Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
D. D.

Amerikanische Gummi-Weberschuhe,
in bester Qualität und eleganten Façons, sind in allen Nummern vorrätig bei
Schaarschmidt & Comp.

Auch wird durch Dieselben die Besorgung aller Reparaturen derartiger Schuhe übernommen.

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein **Schnittwaarenlager** mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zur gefälligen Beachtung, und verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Georg Barthel's Wwe.
am Stadtberge.

ANZEIGE.

Daß ich stets Lager von Ebersdorfer Steinkohlen zu billigem Verkauf halte, mache ich hiermit bekannt.

Eduard John auf der Neustadt.

Sein großes Lager von
Bilderbüchern & Jugendschriften
empfiehlt bei bevorstehendem Weihnachtsfeste zu gefälliger Beachtung

C. G. Noßberg.

werden
die Re
Su
Das
empfehl
rung d
Al
Was
kin,
gemi
und
Größ
chen
mit
Qual
deuts
Shav
Cach
sorti
Cl

Die Mitglieder des
Benedix'schen Krankenunterstützungsvereins
 werden an Abführung der Steuern erinnert mit dem Bemerkten, daß am Schluß dieses Jahres gegen die Restanten statutengemäß verfahren werden wird.
 Der Vorstand.

Gunnersdorfer Mehl-Preis.

In Pfunden:		Im Centner:	
N ^o 0 Weizenmehl,	7 <i>ll.</i> 11 <i>fl.</i> 8 <i>gr.</i> — <i>oz.</i> ;	1 <i>Ctr.</i> 5 <i>fl.</i> 23 <i>fl.</i> 8 <i>gr.</i>	
• 1 Weizenmehl,	7 <i>ll.</i> 8 <i>fl.</i> 8 <i>gr.</i> 8 <i>oz.</i> ;	1 • 4 <i>fl.</i> 18 <i>fl.</i> 8 <i>gr.</i>	
• $\frac{1}{2}$ Brodmehl,	7 <i>ll.</i> 6 <i>fl.</i> 2 <i>fl.</i> 2 <i>oz.</i> ;	1 • 3 <i>fl.</i> 7 $\frac{1}{2}$ <i>fl.</i> 8 <i>gr.</i>	

Brod- und Futterpreise unverändert.

Gunnersdorf, den 12. December 1856.

C. Bunge.

Empfehlung.

Das neueröffnete vollständig assortirte

Herrenkleider-Magazin

von

Joh. Heinr. Rudolph

in

Chemnitz,

Annaberger Straße N^o 1.

empfehl dem geehrten Publikum das Neueste und Geschmackvollste in allen Stoffen und unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Empfehlung.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen: Alle Sorten Glacé- und Waschllederhandschuhe, Winterhandschuhe in Leder, Seide und Buckskin, einfach und gefüttert, die neuesten Façons in Wintermützen, Negligémützen, Herrencravatten und Schlipse in schönster Auswahl, Reise- und Damentaschen in Plüsch-, gepresst. Leder und Ledertuch, in allen Größen, Reise-Necessaires für Damen und Herren, Kober, Arbeitskörbchen mit und ohne Einrichtung, alle Sorten Portemonnaies, Cigarrenetuis mit und ohne Stickerei, Brieftaschen und Notizbücher in ganz vorzüglicher Qualität und billigen Preisen. Außerdem ist unser Lager in Pariser und deutschen Herrenhüten, (von bekannter Feinheit und Haltbarkeit) Herren-Shawls und Wintertüchern, seidnen Taschentüchern, Pelzmanchetten, Cachenez & Kragen für Damen im neuesten Geschmack und vollständig assortirt und sichern die solideste und billigste Bedienung.

Chemnitz, Langgasse N^o 16.

C. & H. Jäenicke.

D a n k.

Für die Beweise der Theilnahme am Begräbnistage unseres so theuren Vaters, welche sich durch die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte an den Tag legten, fühlen wir uns gedrungen, der Gemeinde zu Altenhahn unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Du gingst eich ins Land der höhern Freuden,
Ueberstanden hast Du nun Dein Leid,
Du weilst dort in jenen-Gräbkeiten,
Drum Theurer, wir Dir Thränen weih'n.

Chemnitz, den 9. Decbr. 1856.

F. A. Eichler nebst Schwestern und Schwager.

ANZEIGE.

Meinen geehrten und achtbaren Mitbürgern hiesiger Stadt, sowie den Bewohnern der Umgegend erlaube ich mir anzudeuten, daß ich mein Buchbinder-Geschäft wieder eröffnet habe. Das mir frühere seit 19 Jahren geschenkte Vertrauen werde ich durch billige und gute Bedienung mit wieder zu erwerben suchen. Aufträge zum Einbinden der Bücher werden pünktlich besorgt.

Zugleich empfehle ich mein Lager voll aller Sorten Gesang- und Schulbüchern, sowie mehrere Sorten Schreibbücher in verschiedenen Stärken, dauerhaft und gut gebunden, und alle Arten Schreibbücher, gepresste und ordinäre Briefpapiere, desgleichen Schiefertafeln, Stahlfedern, Stahlfederhalter, Siegellack, sowie mehrere andere in diesem Fach einschlägliche Artikel; Kalender für 1857 empfiehlt zur geneigten Abnahme

Germann Schreiber, Chemnitzer Straße.

Dem strebsamen und intelligenten Bäckermeister Herrn Eist, welcher uns immer Brod am billigsten offerirt, und so u. S. dasselbe heute billiger und besser als das von auswärts zu Markte gebrachte verkauft, sei hiermit herzlichster Dank und lobverdiente Anerkennung dargebracht.

Chemnitz, den 10. Decbr. 1856.

Mehrere Lohnarbeiter.

E. Schocke, Conditor.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich dem fleißigen und auswärtigen Publikum mit billigen und prächtigen Pfefferkuchen in Tafeln und Figuren. Händlern wird Rabatt gegeben. Um gütige Abnahme bittet

E. Schocke, Conditor.

G e s u c h.

Einige fleißige Mädchen können dauernde Beschäftigung finden in der Waffelfabrik von Gustav Uhlig.

Eine Oberstube mit 3 Fenstern und anderm Zubehör steht zu vermieten auf der Chemnitzer Straße Nr. 374.

Kalender für 1857,

in allen gangbaren Sorten, sind zu haben bei
C. G. Rosberg.

Marktpreise.

Chemnitz, den 10. December 1856. Weizen (Gewicht 170-180 Pfd.) 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen (160-170 Pfd.) 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Gerste (140-150 Pfd.) 2 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer (96-104 Pfd.) 1 Thlr. 18 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr., Erbsen (160-190 Pfd.) 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Erbspizel 1 Thlr. 4 Ngr. bis 1 Thlr. 14 Ngr.

Die Kanne Butter 170 Pf. bis 175 Pf.
Döbeln, den 9. December 1856. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 20 Ngr., Roggen 3 Thlr. bis 3 Thlr. 19 Ngr., Gerste 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Hafer 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 12 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr.

Die Kanne Butter 129 Pf. bis 168 Pf.
Döbeln, den 11. December 1856. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 3 Thlr. bis 3 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. 8 Ngr. bis 1 Thlr. 11 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr.

Die Kanne Butter 124 Pf. bis 160 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Rühle, Mstr. Leopoldt und Mstr. Kluge.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.
(Hierzu eine literarische Beilage von D. Barchwitz in Hainichen.)